

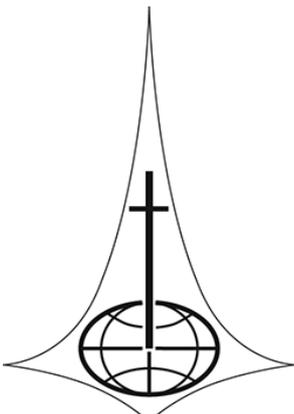


# Die LWB-Gemeinschaft – Leidenschaftlich engagiert für die Kirche und die Welt

Entwurf einer LWB-Strategie 2012-2017

11. April 2011

(Übersetzung aus dem Englischen)



# Inhalt

Einleitung .....	3
Hintergrund und Hoffnungen der Strategie .....	3
Die nächsten Schritte einer fortdauernden Reise .....	4
Was macht uns als Gemeinschaft lutherischer Kirchen aus? .....	5
Unsere lutherische Identität .....	5
Der unverkennbare Charakter unserer Gemeinschaft .....	5
Unsere Vision .....	6
Unsere gemeinsame Aufgabe .....	6
Unsere Werte .....	7
Der Kontext unserer Strategie .....	9
Unsere strategischen Prioritäten .....	12
Unsere Ziele .....	13
Eine Gemeinschaft, gestärkt in gegenseitiger Unterstützung für eine ganzheitliche Mission .....	13
Eine Gemeinschaft, gestärkt durch Diakonie .....	13
Eine Gemeinschaft, gestärkt durch fortdauernde theologische Standortbestimmung sowie durch Beziehungen des Dialogs und der Zusammenarbeit (Diapaxis) .....	13
Nachhaltigkeit und Effektivität der Organisation .....	13
Zielsetzungen und Strategien um unsere Ziele zu erreichen .....	14
Schwerpunktbereich 1: Eine Gemeinschaft, gestärkt in gegenseitiger Unterstützung für eine ganzheitliche Mission .....	14
Schwerpunktbereich 2: Eine Gemeinschaft, gestärkt durch Diakonie .....	17
Schwerpunktbereich 3: Eine Gemeinschaft, gestärkt durch fortdauernde theologische Standortbestimmung sowie durch Beziehungen des Dialogs und der Zusammenarbeit (Diapaxis) .....	21
Nachhaltigkeit und Effektivität der Organisation .....	25
Leitungswirken der Leitungsgremien .....	26
Finanzielle Nachhaltigkeit .....	26
Effektive Kommunikation .....	28
Ein reaktionsfähiges, kooperatives und effektives Büro der Kirchengemeinschaft .....	29

## Einleitung

In dieser globalen Strategie des Lutherischen Weltbundes (LWB) werden eine Vision und der Kurs für unsere gemeinsame spirituelle Reise als Gemeinschaft lutherischer Kirchen sowie für unseren Dienst an den Menschen und der Welt dargelegt. Sie entsteht in einer für die Gemeinschaft wichtigen Zeit, da wir uns auf die Gedenkfeiern zum 500jährigen Jubiläum der lutherischen Reformation im Jahr 2017 vorbereiten.

## Hintergrund und Hoffnungen der Strategie

Die Strategie wurde geprägt von dem LWB-Erneuerungsprozess, der Elften LWB-Vollversammlung, die 2010 in Stuttgart stattfand, und einem umfassenden Konsultations- und Planungsprozess, an dem unsere Mitgliedskirchen, ökumenischen Partner, kirchliche Organisationen, Mitarbeitende in aller Welt und Mitglieder des LWB-Rates beteiligt waren. In allen diesen wichtigen Prozessen wurde den Mitgliedskirchen in ihren verschiedenen Kontexten aufmerksam zugehört, Dialoge und Diskussionen mit unseren Partnern geführt und gemeinsam über die Herausforderungen und Chancen nachgedacht, denen wir uns in unserer heutigen Welt gegenübersehen.

Unsere Hoffnung für die Strategie ist, dass sie die weitere Entwicklung des LWB als Kirchengemeinschaft in unserem gemeinsamen Leben und Arbeiten unterstützt. Sie liefert einen Schwerpunkt für die Weggemeinschaft der Kirchen und für Beziehungen der Kirchen untereinander innerhalb und zwischen den Regionen. Und sie informiert unsere Partner, welche Richtung wir einschlagen und welche Verpflichtungen wir eingehen wollen.

Die Strategie legt dar, wer wir als Gemeinschaft sind, was unsere gemeinsame Vision und unsere gemeinsame Aufgabe ist und was unsere gemeinsamen Werte sind. Um einfacher verständlich zu machen, was unsere Ziele und unsere strategischen Verpflichtungen sind, haben wir die wichtigsten kontextuellen Faktoren herausgearbeitet, die in Zukunft beeinflussen werden, wer wir sind und was wir tun. Unsere Ziele und Verpflichtungen haben wir in drei prioritären Schwerpunktbereichen formuliert, die unsere wichtigsten Arbeit widerspiegeln. Ausserdem werden themenübergreifende Grundsatzarbeit und Themen dargelegt, die auch weiterhin oben auf unserer Tagesordnung stehen und Teil unseres Lebens und unserer Arbeit sein werden. All dies unterstützend beschäftigt sich die Strategie auch mit Fragen der Nachhaltigkeit und der Effektivität der Organisation.

Die Strategie wird insbesondere die Arbeit des LWB-Büros der Kirchengemeinschaft als globale Ausprägung der Gemeinschaft lenken und eine Plattform für strategisches Leitungswirken und Rechenschaft unseres Leitungsgremiums, des LWB-Rates, sein. Im Büro der Kirchengemeinschaft wird die Strategie durch detailliertere jährliche Arbeitspläne umgesetzt. Die Strategie wird eine wichtige Orientierungshilfe sein wenn es um Jahresbudgets und -pläne oder die Priorisierung der Arbeit angesichts der finanziellen und personellen Kapazitäten des jeweiligen Jahres geht.

Die Strategie ist bemüht, ein Mittelmaß zu finden zwischen klarer Richtungsvorgabe und Ermutigung zu Flexibilität, wie diese Richtung in den verschiedenen Regionen und Kontexten umgesetzt wird. Wir hoffen, dass die Strategie auch Anregung und Rahmen sein kann für die Planung der regionalen Ausprägungen des LWB und der Mitgliedskirchen.

## Die nächsten Schritte einer fortdauernden Reise

Der LWB wurde 1947 als *Weltbund* lutherischer Kirchen gegründet. Er wurde gegründet, weil lutherische Kirchen in der ganzen Welt sich gezwungen sahen, zusammenzukommen, um gemeinsam ihren Glauben zu bekennen, nachzudenken und sich zu versöhnen und um zusammenzuarbeiten, um gemeinsam auf das menschlichen Leiden in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg zu reagieren. Dieses machte eine diakonische Reaktion notwendig, die über die nationalen Grenzen hinweg organisiert werden musste. Wir können ähnliche Muster erkennen, wenn wir an das Leben der Gemeinschaft heute denken, das von Bekenntnis und Reflexion geprägt ist und das Leben im Glauben feiert, die Gnade Gottes eines jeden Einzelnen und der Welt gegenüber lobt und auf grosse Katastrophen und Konfliktsituationen reagiert.

Wenn wir auf unsere Geschichte zurückblicken, sehen wir die Elemente unserer heutigen Strategie – unser Leben als Reise, wie unsere Identität, unser Glaube und unsere Reaktionen von verschiedenen Kontexten geprägt sind, die Bedeutung anhaltender Theologie-Ausbildung, die gegenseitige Abhängigkeit und die Verbundenheit sowie unser starkes Engagement, ökumenisch und mit anderen Religionen im Dialog zu sein. Der LWB – der nun schon im siebten Jahrzehnt existiert – hat gemeinsam gelebt und gearbeitet und ist zusammengewachsen und hat sich verändert. Er hat die Gabe der Gemeinschaft erkannt und folgt gleichzeitig der Berufung, dieser Identität jeden Tag neu Ausdruck zu verleihen.

Der LWB-Erneuerungsprozess, der von 2007 bis 2009 unternommen wurde, war ein Moment bewusster Selbstprüfung im Blick auf unsere Identität und Praxis als Kirchengemeinschaft. Im Bericht des Erneuerungsausschusses heisst es: *„der Erneuerungsbedarf erwächst aus Entwicklungen in einem dramatisch veränderten internationalen Umfeld, in dem der LWB als Kirchengemeinschaft verortet ist.“* Dem Erneuerungsausschuss war die Aufgabe übertragen, den Blick über die derzeitigen Gegebenheiten hinaus zu richten auf den „nächsten Schritt“ unserer spirituellen Reise, die die LWB-Kirchengemeinschaft wiederum in unbekanntes Territorium führt, wo keine Pfade vorgezeichnet sind und wo Modelle, die andere globale christliche Gemeinschaften nutzen, nicht automatisch übertragbar sind auf unseren spezifischen Weg.

Die Strategie ist einfach der nächste Schritt in dem grundsätzlich dynamischen Leben des LWB, der sich von einer Versammlung zu einem Bund zu einer Gemeinschaft entwickelt hat. Sie soll eine Reaktion sein auf die aktuellen kontextabhängigen Gegebenheiten der Mitgliedskirchen und der Welt, in der sie Gottes Auftrag erfüllen, und diese weiter formen.

# Was macht uns als Gemeinschaft lutherischer Kirchen aus?

Der LWB ist eine Gemeinschaft von Kirchen, reich in unseren theologischen Traditionen und unserem Engagement für Erneuerung und Reformation. Was uns als Gemeinschaft ausmacht basiert auf unserer lutherischen Identität, dem unverkennbaren Charakter unserer Gemeinschaft sowie unserer gemeinsamen Vision, unserer gemeinsamen Aufgabe und unseren gemeinsamen Werten.

## Unsere lutherische Identität

Der LWB basiert auf der Gesamtheit der grundlegenden Bekenntnisschriften der lutherischen Tradition. Die Mitgliedskirchen des LWB bekennen den dreieinigen Gott, stimmen überein in der Verkündigung des Wortes Gottes und sind in Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft verbunden. Die lutherische Identität ist biblisch und historisch verwurzelt, immer geprägt von den vielfältigen Kontexten und Beziehungen, in denen sie sich bewegt, und findet in unterschiedlichen Teilen der Welt ihre je eigene Gestalt.

Lutherisch zu sein bedeutet, aus Gnade befreit zu sein, die Nächsten zu lieben und ihnen zu dienen. Unser Dienst für die Welt und unser Engagement für die Schöpfung sind integrale Bestandteile unserer lutherischen Identität.

Der LWB bekennt die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Er ist entschlossen, die Einheit der ChristInnen in aller Welt aktiv zu fördern und ihr zu dienen und ein einiges Zeugnis vom Evangelium Jesu Christi vorzubringen.

Lutherisch zu sein bedeutet, ökumenisch zu sein. Durch theologische Arbeit und gemeinsames Handeln (Diapaxis) als Teil der ökumenischen Bewegung engagieren wir uns für die Einheit der ChristInnen.

Wir reichen anderen Glaubensgemeinschaften die Hand, interagieren mit ihnen und setzen uns Seite an Seite mit ihnen für mehr Verständigung und den Aufbau von Beziehungen für eine bessere Welt ein. Als lutherische Kirchen wissen wir, dass Gottes Auftrag von uns verlangt, in der Gesellschaft eine öffentliche Rolle zu spielen und uns mit anderen Menschen guten Willens, die unsere Verpflichtungen teilen, zusammenzutun.

## Der unverkennbare Charakter unserer Gemeinschaft

Mit Blick auf 2017 wollen wir bekräftigen und noch weiter herausarbeiten, was uns als weltweite Gemeinschaft von Kirchen ausmacht. Die Entwicklung des LWB von einem „Bund“ zu einer „Gemeinschaft“ spiegelt das Reifen der Beziehungen innerhalb des LWB sowie das wachsende Engagement und den Wunsch nach mehr Verbundenheit der Mitgliedskirchen wider. Gemeinschaft ist sowohl ein Geschenk als auch eine Aufgabe, die Gott uns gestellt hat. Durch die Gemeinschaft sind die Mitgliedskirchen gemeinsam auf einer spirituellen Reise und leben ihr Engagement, das Evangelium allen Menschen zu verkünden. Die Gemeinschaft kann nicht einfach nur als Organisationsform verstanden werden. Sie wird vielmehr von den Mitgliedskirchen in ihren verschiedenen Kontexten und in ihren Beziehungen untereinander gelebt und kommt darin zum Ausdruck.

Das Leben in Gemeinschaft wird vor allem durch Gottesdienst erhalten. Die Gemeinschaft wird durch die gemeinsame Verkündigung des Evangeliums, durch Gebet und Singen, durch das Teilen der Sakramente und die Anerkennung des Dienstes freudig gelebt.

Im Zentrum der Gemeinschaft lutherischer Kirchen steht der Auftrag Gottes. Eine Gemeinschaft zu sein bedeutet, dass Kirchen einander in einer gemeinsamen ganzheitlichen Mission, die Verkündigung, Diakonie (Dienst) und Anwaltschaft umfasst, unterstützen und begleiten.

Die Gemeinschaft ist in den Beziehungen und Verbindungen ihrer verschiedenen Ausprägungen gegenwärtig. Mitgliedskirchen und ihre Ortsgemeinden sind lokale Ausprägungen der Gemeinschaft. Immer wichtiger wird die Art, wie Mitgliedskirchen in regionalen Ausprägungen der Gemeinschaft und regionalen wie globalen Netzwerken und Foren zusammenkommen. Und auch das Büro der Kirchengemeinschaft ist ein unentbehrlicher Teil der globalen Ausprägung der Gemeinschaft.

Die Beziehungen der Gemeinschaft sind von einander abhängig. Es gibt mehrere Zentren, in denen Entscheidungen getroffen werden und von denen Massnahmen ausgehen. Teil der Gemeinschaft zu sein, gibt den Mitgliedskirchen die Möglichkeit, durch Netzwerke, die sie auf regionaler und globaler Ebene zusammenbringen, am Leben der Gemeinschaft teilzunehmen und es mitzugestalten. Die reiche kulturelle Vielfalt muss gefeiert werden, sie bietet viele Möglichkeiten, sich zu begegnen, gegenseitig herauszufordern und von einander zu lernen. Dieser „transkontextuelle“ Aspekt des Lebens in Gemeinschaft fördert tiefgehende Reflexion und spirituelles Wachstum auf allen Ebenen der Gemeinschaft.

Aus seiner Geschichte ist der LWB mit einer unverwechselbaren Identität in der christlichen Familie hervorgegangen. Geboren als Antwort auf das Leid der Kriege, hat der LWB sein Engagement für eine gemeinsame Diakonie schon gelebt bevor er die Identität der Gemeinschaft, die sowohl seine Theologie wie auch die Forderungen nach gesellschaftlichem Zeugnis nahe legten, für sich in Anspruch nahm. In den zwei Jahrzehnten als „Kirchengemeinschaft“ hat der LWB eine Festigung der Bindungen in seinem gemeinsamen Leben nicht nur hinsichtlich aller Aspekte der Diakonie erfahren, sondern auch in theologischen Untersuchungen, in ökumenischen Abkommen, die für die Gemeinschaft bestimmend waren, und in den emotionalen Bindungen. Voll Zuversicht angesichts seines Engagements für ein gemeinsames Leben, das im Laufe seiner Geschichte aufgebaut wurde, wird der LWB in seiner zukünftigen Ausrichtung danach streben, dass diese Stärken seines gemeinsamen Lebens für die Herausforderungen, denen er sich wird stellen müssen, von Bedeutung sind.

## Unsere Vision

*Eine Gemeinschaft inspiriert von Gottes befreiender Gnade, die gemeinsam für eine gerechte, friedliche und versöhnte Welt arbeitet.*

## Unsere gemeinsame Aufgabe

Als Kirchengemeinschaft fördert der LWB die einmütige Bezeugung des Evangeliums von Jesus Christus und stärkt die Mitgliedskirchen bei der Erfüllung von Gottes ganzheitlichem Missionsauftrag. In Gemeinschaft verpflichten sich die Mitgliedskirchen:

- das Evangelium in Wort und Tat zu verkündigen und die Einheit der ChristInnen weltweit zu fördern;
- ihr Selbstverständnis als Kirchen und als Gemeinschaft durch gemeinschaftliches Studieren, Reflektieren und durch theologischen Dialog mit anderen zu stärken;

- Gaben, Erkenntnisse und Ressourcen miteinander zu teilen und dadurch die einzelnen Kirchen wie auch die Kirchengemeinschaft im Glauben und Handeln zu stärken;
- zu Dialog und Versöhnung zwischen Kirchen, unterschiedlichen Religionen und in von Gewalt und Konflikten belasteten Gesellschaften beizutragen;
- auf Armut und menschliches Leid in der Welt zu reagieren und es zu lindern;
- Menschenrechte und Gerechtigkeit im sozialen und wirtschaftlichen Bereich sowie zwischen den Geschlechtern zu fördern;
- die Schöpfung Gottes zu bewahren und ökologisch nachhaltig zu leben.

## Unsere Werte

Unsere Werte leiten sich von unserer lutherischen Identität ab. Sie sind eine tief verwurzelte Antwort auf Gottes Gnade, die in Jesus Christus offenbart wurde. Als Gemeinschaft sind wir durch diese Gnade befreit, an Gottes Vision und Mission für diese Welt teilzuhaben.

### Würde und Gerechtigkeit

Jede und jeder ist Ebenbild Gottes, hat Talente und Fähigkeiten und hat ein Recht auf Würde, unabhängig von gesellschaftlichem Status, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Alter, Begabung oder anderen Unterschieden. Unser Engagement für Menschenrechte und Gerechtigkeit bedeutet, dass wir bei den Grundursachen von Armut und Ausgrenzung ansetzen und auf eine gerechtere Verteilung von Macht, Ressourcen und Chancen hinarbeiten.

### Mitgefühl und Engagement

Von der Liebe Gottes zur Menschheit inspiriert, streben wir danach, für die leidenden Menschen zu sorgen und ihnen Mitgefühl entgegenzubringen – die Armen, die Verwundbaren und Ausgegrenzten sowie Minderheitsgruppen und -konfessionen, die in unterschiedlichen Kontexten Diskriminierung, Gewalt und Not erleiden.

#### Achtung vor der Vielfalt

Die Unterschiede zwischen uns sind Ausdruck des Reichtums von Gottes Schöpfung. Als weltweite Kirchengemeinschaft wertschätzen wir und bemühen wir uns um Verständnis für unsere Unterschiede im Blick auf Kultur, Geschichte und Kontext sowie deren formenden Einfluss auf unsere theologischen Positionen, unsere Haltung zu moralisch-ethischen Fragen und unsere Amts-, Missions- und Diakoniepraxis.

#### Integrativität und Teilhabe

Wir haben uns zu Integrativität und der Förderung der vollen und gleichberechtigten Teilhabe von Frauen, Männern, jungen Menschen und Menschen mit Behinderungen am kirchlichen Leben und an der Gesellschaft sowie an Entscheidungsprozessen, Aktivitäten und Programmen des LWB verpflichtet. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass Machtinteressen, kulturelle Normen, der Zugang zu Ressourcen und andere Faktoren Hindernisse schaffen können, die eine solche Teilhabe behindern, und wir unternehmen Anstrengungen, solche Hindernisse zu überwinden.

#### Gegenseitige Abhängigkeit und Verantwortlichkeit in Beziehungen

Als Kirchengemeinschaft sind wir von einander abhängig und den jeweils anderen gegenüber verantwortlich. Auch unsere Verpflichtung zu Kooperation und Zusammenarbeit bezieht sich auf die Tatsache, dass wir eine Gemeinschaft sind und auf unsere Art und Weise gemeinsam zu handeln.

## **Transparenz und Verantwortung**

Wir sind verantwortungsvolle HaushalterInnen der Ressourcen und Verantwortung, die uns Gott übertragen hat. Wir sind verpflichtet zu Transparenz in unseren Zielen, Abläufen, Entscheidungen und der Verwendung unserer Mittel sowie dazu, den Menschen, denen wir dienen, unseren Mitgliedskirchen, Partnern und Gebern Rechenschaft abzulegen.

DRAFT

## Der Kontext unserer Strategie

Jede der LWB-Vollversammlungen war ein Meilenstein auf dem Weg der Gemeinschaft. Die Delegierten, die 2010 zur Elften LWB-Vollversammlung in Stuttgart, Deutschland, zusammenkamen, dachten gemeinsam über die Lage der Kirche und der Welt nach und darüber, dass die Gemeinschaft aufgerufen ist, ihre Stimme zu erheben und zu reagieren. Aus ihren unterschiedlichen Kontexten heraus untersuchten sie die Auswirkungen komplexer und schwieriger Fragen auf das Leben der Menschen und die Schöpfung. Der LWB-Erneuerungsprozess analysierte auch die aktuellen globalen Gegebenheiten, um den Kontext zu verstehen, in dem der LWB aktiv ist.

Wir leben in einer Zeit, die für alle Menschen schwierig ist, ganz besonders aber für die Menschen, die arm, ausgegrenzt oder in ihrem täglichen Leben verwundbar sind. Der Kontext ist für christliche Kirchen und andere Religionen in der Welt eine Herausforderung. Die LWB-Strategie ist sowohl eine Antwort auf die aktuellen globalen Gegebenheiten als auch ein Plan, wie eine Veränderung dieser Gegebenheiten herbeigeführt werden kann. Hier wollen wir uns kurz mit den wichtigsten kontextabhängigen Faktoren beschäftigen.

Die Globalisierung und Fortschritte in der Technologie haben die Verbindungen und die gegenseitige Abhängigkeit von Menschen, Nationen und Regionen verstärkt. Einige Veränderungen sind positiv. Innovationen und der schnelle Transfer von Wissen sind nun möglich – auch in abgelegenen Teilen der Erde. Durch eine globalisierte Zivilgesellschaft gibt es verbesserten Zugang zu Beschäftigungsmöglichkeiten und verbesserte Repräsentation. Doch alle diese Vorteile bringen auch Risiken für Gemeinschaften mit sich, die erst vor Kurzem in eine komplexe, eng vernetzte Welt integriert wurden: Innovation und neues Wissen können kulturelle Normen und Praktiken untergraben, die das Fundament einer stabilen Gemeinschaft sind; unregulierte Arbeitsmärkte können dazu führen, dass das Sozialkapital einer Gemeinschaft erschöpft wird und sie so ausbeuterischen Praktiken ausgesetzt ist; den weltweiten Konsens aufgeben kann die Stärken untergraben, die eine Gemeinschaft so lange haben überleben lassen.

Mit der Globalisierung geht eine dominante neo-liberale Wirtschaftslehre einher, die auf Individualismus, Privatkapital und dem Erwerb von Reichtum aufbaut. Diese hat zu einer wachsenden Kluft zwischen armen und reichen Menschen sowie armen und reichen Nationen geführt und der Trend wird durch die jüngste weltweite Wirtschaftskrise noch verschärft.

Die Globalisierung hat auch zum Zusammenbruch traditioneller Netzwerke und Bindeglieder in Gemeinschaften, wie zum Beispiel der Familie oder religiöser und ethischer Gruppen, beigetragen und hat neue Formen der Armut und der Ausgrenzung entstehen lassen, wie zum Beispiel durch den Zugang zu neuen Technologien.

Umweltzerstörung und die Überbeanspruchung der Bodenschätze ist auch weiterhin ein wichtiges Thema. Der verantwortungsbewusste Umgang mit Bodenschätzen muss ein Schwerpunkt unserer gemeinsamen Arbeit sein, insbesondere in den Teilen der Erde, wo die Menschen die wenigstens Kapazitäten haben, das Blatt hinsichtlich der Erschöpfung der Ressourcen zu wenden.

### In der Welt gemeinsam etwas bewegen

Wir werden die Frohe Botschaft Jesu Christi verkündigen. Wir sind aus Gnade dazu befreit, die Nächsten zu lieben und ihnen zu dienen.

Wir werden FriedensstifterInnen sein und zwischen Menschen, Gemeinschaften, Gesellschaften und Religionen Brücken bauen.

Wir werden Einzelne und Gruppen zur Durchsetzung ihrer allgemeinen Rechte und zur Herstellung angemessener Lebensqualität ermächtigen.

Wir werden die Grundursachen von Armut, Konflikten und menschlichem Leid angehen.

Es ist heute weithin anerkannt, dass der Klimawandel immer schneller voranschreitet und wie nie zuvor zu Naturkatastrophen, ansteigenden Meeresspiegeln, dramatischen Stürmen, Dürren und Überschwemmungen beiträgt. Naturkatastrophen treten häufiger auf und tragen zu Ernährungsunsicherheit, Krankheiten, Konflikten um spärlicher verfügbares Land und knappe Ressourcen bei und führen zu Zwangsmigration. Naturkatastrophen werden immer schlimmer und hinterlassen in den Gemeinwesen, Städten und Nationen nur Verwüstung. Und oft sind die armen und ausgegrenzten Menschen, die in dicht besiedelten Gebieten leben und deren Lebensgrundlage am wenigsten belastbar ist, am schwersten betroffen. Die Tatsache, dass der Klimawandel immer mehr als weltweites Problem betrachtet wird, ist eine positive Entwicklung. Aber der Schmerz und das Leid, das er hervorruft, sitzen tief und sind erdrückend.

Wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Druck auf die Menschen und Nationen führt zu ständig steigender Migration – freiwillig oder gezwungenermassen – und aufgrund von Bevölkerungswachstum, Streitigkeiten um Land und andere knappe Ressourcen sowie aufgrund von ethischen oder interreligiösen Spannungen zu immer mehr Konflikten innerhalb von Nationen. Der gleiche Druck führt dazu, dass die Regierungen von schon jetzt armen und verletzlichen Nationen noch weniger in der Lage sind, auf die Bedürfnisse ihrer Bevölkerung einzugehen.

Der LWB-Erneuerungsausschuss hat auch bedeutende Veränderungen in der ökumenischen und lutherischen Landschaft dargelegt, die dabei helfen, den aktuellen Kontext zu verstehen, in dem der LWB tätig ist.

Unter ChristInnen hat die Bewegung, historische Spaltungen zu überwinden, das Gesicht des Christentums weltweit verändert und so Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit von Kirchen auf vielen Ebenen geschaffen. Ortsgemeinden haben viele verschiedene Einstiegspunkte in das ökumenische Engagement gefunden; hierzu zählen bilaterale theologische Dialoge, die Teilnahme an ökumenischen Räten, Anstrengungen für Zusammenarbeit in Diakonie und Anwaltschaftsarbeit sowie Vereinbarungen mit Regierungen zu Themen von gemeinsamem Interesse.

Auch auf internationaler Ebene hat der LWB zu den ökumenischen Anstrengungen in der Anwaltschaftsarbeit für Menschenrechte und durch das ACT-Bündnis zu koordinierter Nothilfe- und Entwicklungsarbeit beigetragen. Auch ist der LWB für sein starkes Engagement für bilaterale theologische Dialoge bekannt geworden. Offizielle Handlungen mit der römisch-katholischen Kirche (1999) und der Mennonitischen Weltkonferenz (2010) waren bestimmend für die Gemeinschaft. Gleichzeitig hat der LWB multilaterale Gremien, insbesondere den Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK), in ihren Anstrengungen unterstützt, ihre Strukturen an die sich wandelnden Gegebenheiten anzupassen.

Die wichtigsten dieser Veränderungen sind das schnelle Wachstum der Kirchen im globalen Süden und das Wachstum der christlichen Bewegungen – heute 25 Prozent aller ChristInnen –, die Kirchen angehören, die traditionell nicht an der Ökumene beteiligt sind. Für viele neue ChristInnen ergeben die existierenden Spaltungen zwischen christlichen Einrichtungen keinen Sinn. Wohingegen die ererbte religiöse Identität vieler Menschen in Gebieten mit einer langen Tradition der Mitgliedschaft in einer Kirche erodiert und ihren spirituellen Hunger nicht mehr stillt. Strukturen und Beziehungen, in denen sich auch die verschiedenen neuen christlichen Gremien einbringen, sind noch in der Entwicklungsphase; Strategien zu Erneuerung oder gar zur „Neu-Evangelisierung“ in den historischen Kirchen werden diskutiert.

Gleichzeitig wird auch dem religiösen Pluralismus als Teil unseres globalisierten Kontextes immer mehr Beachtung geschenkt – religiöse Vielfalt erlebt man in immer mehr Gemeinschaften und Nachbarschaften wie auch auf nationaler und internationaler Ebene. Die Verbreitung interreligiöser Begegnungen zwingt christliche Gemeinschaften, über verschiedene andere Religionen zu lernen, ihr

eigenes theologisches Verständnis von Gottes Liebe und Gnade zu untersuchen, integrativere Strategien der Zusammenarbeit zum Erreichen von gesellschaftlichen Zielen zu entwickeln – und dazu, ihre Rolle als BrückenbauerInnen und FriedensstifterInnen bei Schwierigkeiten zu intensivieren.

DRAFT

## Unsere strategischen Prioritäten

In der LWB-Strategie 2012-2017 werden drei strategische Prioritäten als unsere wichtigste Arbeit identifiziert:

- ❖ Eine Gemeinschaft, gestärkt in gegenseitiger Unterstützung für eine ganzheitliche Mission
- ❖ Eine Gemeinschaft, gestärkt durch Diakonie
- ❖ Eine Gemeinschaft, gestärkt durch fortdauernde theologische Standortbestimmung sowie durch Beziehungen des Dialogs und der Zusammenarbeit (Diapraxi)

Drei themenübergreifende Prioritäten sind in die Zielsetzungen und Verpflichtungen eingebettet und durchdringen die gesamte Arbeit in jedem strategischen Prioritätsbereich:

- ❖ Theologische Reflexion und Ausbildung
- ❖ Anwaltschaftsarbeit und öffentliches Zeugnis
- ❖ Geschlechtergerechtigkeit

Schliesslich gibt es zwei organisatorische Prioritäten, die für unsere Reise und Zusammenarbeit als Gemeinschaft allgemein als wichtig anerkannt wurden:

- ❖ Effektive Kommunikation
- ❖ Finanzielle Nachhaltigkeit

Im Folgenden stehen vier strategische Ziele, die unserer detaillierteren Strategie eine Struktur geben. Zielsetzungen und Verpflichtungen im Zusammenhang mit den themenübergreifenden Prioritäten sind in alle prioritären Schwerpunktbereiche eingebettet.

## Unsere Ziele

### Eine Gemeinschaft, gestärkt in gegenseitiger Unterstützung für eine ganzheitliche Mission

Die Mitgliedskirchen werden in ihrer ganzheitlichen Mission gestärkt und befähigt, durch gegenseitige Unterstützung und gemeinsames Lernen, das Geben und Empfangen von Gaben, das Teilen von Ressourcen und durch gemeinsames Handeln, die Herausforderungen, die sich ihnen in ihrem Kontext stellen, zu meistern.

### Eine Gemeinschaft, gestärkt durch Diakonie

Die Diakonie wird weiterhin als eine wesentliche Berufung unserer Gemeinschaft aufgefasst. Zusammen mit der ökumenischen Familie arbeiten wir lokal und international durch hochwertige Dienste und Anwaltschaftsarbeit an der Verbesserung der Lebensumstände armer und verwundbarer Menschen.

### Eine Gemeinschaft, gestärkt durch fortdauernde theologische Standortbestimmung sowie durch Beziehungen des Dialogs und der Zusammenarbeit (Diapraxis)

Geprägt von einem reichen und vielfältigen theologischen Erbe geht die Gemeinschaft auf die zeitgenössischen Herausforderungen an den Glauben ein, erlebt gemeinsam Spiritualität und erforscht ihre Identität in vielfältigen, sowohl ökumenischen als auch interreligiösen Beziehungen.

### Nachhaltigkeit und Effektivität der Organisation

Der LWB ist eine gut geleitete Gemeinschaft von Kirchen, die von dem Büro der Kirchengemeinschaft unterstützt wird, welches finanziell nachhaltig, professionell, effektiv und rechenschaftspflichtig arbeitet.

## Zielsetzungen und Strategien um unsere Ziele zu erreichen



Schwerpunktbereich 1: Eine Gemeinschaft, gestärkt in gegenseitiger Unterstützung für eine ganzheitliche Mission

### Strategisches Ziel

***Die Mitgliedskirchen werden in ihrer ganzheitlichen Mission gestärkt und befähigt, durch gegenseitige Unterstützung und gemeinsames Lernen, das Geben und Empfangen von Gaben, das Teilen von Ressourcen und durch gemeinsames Handeln, die Herausforderungen, die sich ihnen in ihrem Kontext stellen, zu meistern.***

In den kommenden Jahren wird grosses Gewicht darauf gelegt werden, die Mitgliedskirchen in der ganzheitlichen Mission sowie beim Aufbau von Netzwerken zum Lernen und zur Entwicklung von Kapazitäten zu unterstützen. Wir werden die gegenseitige Begleitung weiterhin als unser Arbeitsmodell fördern: Die Mitgliedskirchen gehen ihren Weg gemeinsam in Solidarität, sie teilen ihre Gaben und

Ressourcen, sie lernen aus der kontextuellen Vielfalt und sind gemeinsam für ihr Handeln verantwortlich und rechenschaftspflichtig.

## **Zielsetzungen - Was wir erreichen wollen**

1. Es gibt in der Gemeinschaft verstärkt ein allgemeines Verständnis, dass ganzheitliche Mission Verkündigung, Diakonie und Anwaltschaftsarbeit umfasst.
2. Die Mitgliedskirchen bekräftigen, dass sie unterstützt werden und zuversichtlich sind, das Evangelium in ihrem Kontext zu verkündigen, den Menschen und der Schöpfung durch Diakonie und Anwaltschaftsarbeit zu dienen sowie Beziehungen in der Ökumene, zu anderen Religionen und zu der zivilen Gesellschaft aufzubauen.
3. Die Mitgliedskirchen und regionalen Ausprägungen der Gemeinschaft pflegen Leitungskulturen und Führungspraktiken, die partizipatorisch, befähigend, transparent und rechenschaftspflichtig sind.
4. Frauen und junge Menschen sind aktiv und gleichberechtigt an Leben und Leitung der Kirchen beteiligt.

## **Strategische Verpflichtungen**

### ***Rolle und Kapazitäten der regionalen Ausprägungen entfalten***

Die regionalen Ausprägungen werden ermutigt und unterstützt werden, eine stärkere Rolle in der Begleitung der Mitgliedskirchen zu spielen. Diese Ausrichtung verlangt von uns, uns mehr auf die Entfaltung der Fähigkeiten der regionalen Ausprägungen zu konzentrieren, dass sie neue Funktionen und Wege, regionale Ausprägungen zu sein, annehmen können. Das Büro der Kirchengemeinschaft wird die Entfaltung der regionalen Ausprägungen unterstützen, indem es ihnen hilft:

- ihre Funktionen und Beiträge auf lokaler, regionaler und globaler Ebene zu definieren;
- ihre Prioritäten zu bestimmen und wie sie diese am besten verwirklichen können;
- Es begleitet und unterstützt sie, ihre Ziele zu erreichen; und
- Es stellt Verbindungen her mit anderen regionalen Ausprägungen, Ressourcen und Wissen.

Das Büro der Kirchengemeinschaft wird die regionalen Ausprägungen auch unterstützen, Konflikte zwischen Kirchen in ihrer Region zu schlichten und zu bewältigen.

### ***Zwischenkirchliche Beziehungen und Netzwerke fördern***

Die Mitgliedskirchen werden virtuell und durch bilaterale und multilaterale Begegnungen verbunden sein, um Anliegen und Prioritäten ihres Kontextes zu diskutieren. Diese Gespräche werden regional und regionenübergreifend sein und verschiedene Aufgaben haben:

- Theologische Reflexion und theologisches Verständnis
- Ansprechen von Problemen, die Ausgrenzung und Armut in der betreffenden Region verursachen (wie zum Beispiel Konflikte, HIV und AIDS oder die steigende Häufigkeit und die Auswirkungen von Naturkatastrophen als Folge des Klimawandels); und
- Das Stärken organisatorischer Strukturen und Prozesse (zum Beispiel Förderung von Führungsfähigkeit, Fragen der Minderheitskirchen, Ansprechen des Mitgliederschwunds in Gemeinden, Zugang zu Ressourcen).

Die Mitgliedskirchen haben ein starkes Verlangen danach, Kirchen aus anderen Kontexten als dem eigenen zu begegnen, da sie ein neues Verständnis dessen suchen, was es bedeutet, heute eine lutherische Kirche zu sein. Durch das Büro der Kirchengemeinschaft und die regionalen Ausprägungen

werden wir Besuche zwischen den Kirchen ermutigen und organisieren, um gegenseitige Unterstützung sowie Austausch und Lernen zu ermöglichen. Diese Angebote richten sich insbesondere an Kirchen, die mit Problemen ringen, und an Minderheitskirchen.

Ein Programm für Austauschbesuche, die Integrativität als Schwerpunkt haben, wird die Mitgliedskirchen darin unterstützen, den Segen und den Reichtum besser zu erkennen, den die Beteiligung von Frauen und jungen Menschen am Leben der Kirche und ihrer Leitung bringt.

### ***Unterstützung und Entwicklung der Kapazitäten von Mitgliedskirchen***

Unsere Ansatz für Kapazitätsentwicklung geht davon aus, dass alle Mitgliedskirchen sowohl über Mittel und Stärken verfügen, wie auch über Kapazitäten, die weiterer Entwicklung bedürfen. Auf diese Bedürfnisse einzugehen bedeutet, den regionalen und weltweiten Verbindungen zwischen den Mitgliedskirchen mehr Raum zu geben, und:

- die Expertise und Ressourcen, die in der Gemeinschaft vorhanden sind, zu identifizieren und einen besseren Zugang der Mitgliedskirchen zu diesen zu finden;
- ein besser strukturiertes und wirksameres System aufzubauen, Kirchen über Ausbildungsmöglichkeiten und Gelegenheiten zur Kapazitätsentwicklung sowie über verschiedene Stipendien und Netzwerke für das Lernen und für theologische Bildung zu informieren;
- weltweit und regional Koordinationsstellen für Kommunikation und Information einzurichten, um die Anliegen, das Wissen und die der Mitgliedskirchen in regionale und weltweite Foren einzubringen, und
- praktische Anleitungen und Ausbildungsprogramme zu entwickeln, die über die Regionen und andere Netzwerke effizient vermittelt werden können.

Die Projektfinanzierung für Initiativen der Mitgliedskirchen wird strategischer konzentriert werden, im Einklang mit den Prioritäten der vorliegenden Strategie und den in den verschiedenen Regionen identifizierten Bedürfnissen, mit besonderer Berücksichtigung der Minderheitskirchen und der Kirchen, die mit Problemen ringen.

Wir werden verschiedene Modelle der gegenseitigen Begleitung, der Netzwerkarbeit und der Kapazitätsentwicklung erforschen und evaluieren, um bewährte Verfahrensweisen mit Mitgliedskirchen und ökumenischen Partnern zu teilen.

### ***Beziehungen zu Missionsorganisationen stärken***

Wir werden die Rollen klarer definieren und Prozesse zu Zusammenarbeit und Partnerschaft des LWB mit Missionsorganisationen entwickeln. Durch weltweite Foren sowie bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit werden wir den Kreis der Beteiligung und das zukünftige Verständnis von ganzheitlicher Mission in der heutigen Welt erweitern.



## Schwerpunktbereich 2: Eine Gemeinschaft, gestärkt durch Diakonie

### Strategisches Ziel

***Die Diakonie wird weiterhin als eine wesentliche Berufung unserer Gemeinschaft aufgefasst. Zusammen mit der ökumenischen Familie und interreligiösen wie anderen Partnern arbeiten wir lokal und international durch hochwertige Dienste und Anwaltschaftsarbeit an der Verbesserung der Lebensumstände armer und verwundbarer Menschen.***

Die Diakonie gehört zum Kern dessen, was eine Kirche ausmacht. Die ChristInnen sind von Gott dazu berufen, in ihrem täglichen Leben und in dem, was sie tun, Diakonie zu leben. Organisierte Formen der Diakonie sind ein Teil des Lebens der Gemeinschaft – in den Kirchengemeinden, durch Dienste der Kirche und, im Auftrag der Kirchen, durch Programme und Massnahmen, die der LWB in Zusammenarbeit mit ökumenischen und anderen PartnerInnen durchführt. Der LWB beteiligt sich an einer vielfältigen diakonischen Arbeit: lokale Diakonie und soziale Dienste, Seelsorge, internationale humanitäre und Entwicklungsprogramme sowie lokale, regionale und weltweite Anwaltschaftsarbeit.

### Zielsetzungen - Was wir erreichen wollen

1. Lutherische Kirchen und ihre Mitglieder sind besser imstande, auf lokaler, regionaler und weltweiter Ebene auf menschliche Nöte und Bedürfnisse einzugehen, und ihre Kapazitäten für die diakonische Arbeit werden unterstützt und entwickelt.

2. Die lokale und weltweite Diakonie wird unter Berücksichtigung der internationalen Menschenrechte und der Prinzipien und Standards für Qualität, Rechenschaftspflicht und bewährte Praxis entwickelt und praktiziert, bei einer kontinuierlichen Verbesserung der Qualität und Effektivität der diakonischen Arbeit.
3. Die Einsatzbereitschaft und Reaktion auf Katastrophen hat ein stärkeres Gewicht in der diakonischen Arbeit der Mitgliedskirchen und in den LWB-Länderprogrammen.
4. Die weltweiten humanitären und Entwicklungsprogramme des LWB priorisieren marginalisierte und verwundbare Menschen, deren Leben von Konflikten, Notsituationen und Naturkatastrophen bedroht ist, und berücksichtigen insbesondere Flüchtlinge und Binnenvertriebene, Frauen und von HIV und AIDS betroffene Menschen.
5. Der LWB hat im ACT-Bündnis eine Führungsrolle und es gibt sowohl auf lokaler als auch weltweiter Ebene eine starke ökumenische Zusammenarbeit in Diakonie und Anwaltschaftsarbeit.
6. Der LWB ist eine verlässliche und wirksame Stimme für Gerechtigkeit, Frieden und Menschenrechte und die Mitgliedskirchen haben ausgeprägte Kapazitäten zum öffentlichen Eintreten für gefährdete und unterdrückte Menschen.

## Strategische Verpflichtungen

### *Unser Verständnis von Diakonie*

Wir werden nach Qualität und grösserer Einheitlichkeit im Verständnis der lokalen und weltweiten Diakonie streben. Dazu gehören die Verpflichtung zu einem auf Rechten basierenden Ansatz, zu Befähigung, Partizipation und dem multilateralen Arbeiten mit ökumenischen Partnern und Kirchen unter Einbindung der Zivilgesellschaft und der Staaten.

Wir werden enge Zusammenarbeit mit kirchlichen Organisationen, die sich in humanitären und Entwicklungsprogrammen engagieren, aufbauen und werden diese Beziehungen im Geiste der Partnerschaft, der gegenseitigen Rechenschaftspflicht, des gemeinsamen Lernens und der gemeinsamen Teilhabe an den Leistungen handhaben.

Als Teil unserer Verpflichtung zu fortwährendem Lernen, zu Rechenschaftspflicht und Mitteilung über unser Tun werden wir Geschichten über die Auswirkungen der lokalen und weltweiten diakonischen Tätigkeiten im Leben der Menschen und darüber, wie Diakonie lokal und global praktiziert wird, sammeln und verbreiten. Das Büro der Kirchengemeinschaft wird diese Geschichten in unserer Kommunikation verwenden, um das Verständnis des LWB und dessen, was wir tun, zu fördern.

### *Die lokale Diakonie der Mitgliedskirchen unterstützen und entwickeln*

Das Büro der Kirchengemeinschaft wird mit und durch die Mitgliedskirchen und regionalen Ausprägungen arbeiten, um die Mitgliedskirchen in ihrer diakonischen Arbeit zu bestätigen und zu unterstützen. Das schliesst mit ein, den Zugang zu Fortbildung, Ressourcen und Kapazitätsentwicklung zu ermöglichen, die die Mitgliedskirchen zur Verbesserung ihrer diakonischen Praxis benötigen.

In Anbetracht der gemeinsamen Besorgnis über die Auswirkungen des Klimawandels und die ständige Bedrohung durch Naturkatastrophen in vielen Teilen der Welt, werden wir die Mitgliedskirchen ermutigen und unterstützen, eine aktive Rolle in der Katastrophenvorsorge zu übernehmen und ihre Beteiligung an lokalen Netzwerken, die Katastrophenhilfe planen und koordinieren, zu fördern.

Gemäss unseres Verständnisses von gegenseitiger Begleitung werden die Mitgliedskirchen miteinander und mit den LWB-Programmen in ihren Ländern zwecks gegenseitigen Verständnisses, Austausches und Lernens miteinander verbunden sein. Wir werden ein Netzwerk diakonischer Zweige der

Mitgliedskirchen entwickeln und stärken, als Mittel für eine engere Zusammenarbeit sowie zum Teilen bewährter Verfahrensweisen.

### ***Weltweite humanitäre und Entwicklungsprogramme des LWB weiter entwickeln***

Der LWB wird das Management und die Durchführung seiner weltweiten humanitären und Entwicklungsprogramme weiterhin stärken und gewährleisten, dass die Ressourcen verantwortlich verwendet werden, die Qualität beständig hoch bleibt und sich die Programme an die gefährdetsten Menschen und Gegenden wenden.

Aufgrund der steigenden Häufigkeit und der vernichtenden Auswirkungen von Naturkatastrophen und Konflikten in der Welt wird der LWB, in enger Zusammenarbeit mit dem ACT-Bündnis, stärkere Kapazitäten für die Nothilfe entwickeln.

Bei der Planung von neuen und existierenden Länderprogrammen wird der wachsenden Gefährdung von Menschen durch vom Klimawandel verursachte Naturkatastrophen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Alle Länderprogramme werden ihre Kapazitäten ausbauen und ihr Augenmerk verstärkt auf Katastrophenrisikoverringern und Katastrophenvorsorge lenken.

Der LWB-Stab und die Kirchenleitenden werden dafür arbeiten, die Zusammenarbeit und das Verständnis zwischen den Länderprogrammen und den Kirchen in den jeweiligen Ländern zu verbessern, indem sie Gelegenheiten schaffen, Rollen klarer zu definieren, gemeinsame Planungen durchzuführen, Erfahrungen auszutauschen und sich gemeinsam in Foren des ACT-Bündnisses und anderer diakonischer Netzwerke zu engagieren.

### ***Unsere Anwaltschaftsarbeit und unser öffentliches Zeugnis stärken***

Anwaltschaftsarbeit ist Teil des prophetischen Zeugnisses der Kirche und wird, wie auch die Diakonie, in allen Ausprägungen der Gemeinschaft und durch die Zusammenarbeit mit ökumenischen Partnern durchgeführt. Wir werden die lokale, nationale, regionale und globale Anwaltschaftsarbeit stärken, indem wir:

- das theologische Verständnis der Anwaltschaftsarbeit als Teil der lutherischen Tradition fördern;
- die theologische Reflexion über die Schwerpunktthemen des LWB für globale Anwaltschaftsarbeit fördern;
- die Mitgliedskirchen ermutigen und unterstützen, in ihren Kontexten Anwälte zu sein, sowohl von der Kanzel als auch in der Arbeit mit anderen, um Änderungen in ihrer Gesellschaft zu beeinflussen;
- Kompetenzen und Praxis in der Anwaltschaftsarbeit als Schwerpunkt in die Förderung von Führungspersonen aufnehmen; und
- Gespräche und Selbstverständnis der Mitgliedskirchen hinsichtlich der öffentlichen Rolle der Kirche in der Gesellschaft und ihrer Zusammenarbeit mit anderen Organisationen der Zivilgesellschaft und dem Staat ermutigen.

#### **Schwerpunktthemen für weltweite Anwaltschaftsarbeit**

- Religionsfreiheit und interreligiöse Beziehungen
- Klimawandel und Umweltschutz (stärkere Auswirkungen auf bereits arme und gefährdete Menschen)
- Geschlechtergerechtigkeit
- Flüchtlinge, Binnenvertriebene und andere ZwangsmigrantInnen
- Unterdrückte Minderheiten und indigene Völker

Auf internationaler Ebene wird das Büro der Kirchengemeinschaft das Wissen an der Basis und die Erfahrungen der Mitgliedskirchen und der Länderprogramme nutzen, um die Probleme und Gegebenheiten, mit denen sich diese befassen, auf den globalen Plan zu rufen.

Um die beste Nutzung der vorhandenen Ressourcen und Expertise zu gewährleisten, wird die enge Zusammenarbeit mit anderen globalen ökumenischen Partnern in der Anwaltschaftsarbeit aufrecht erhalten. Die gemeinsame Planung wird zu Abkommen über Expertise-Fachgebiete, Führungsrollen und gemeinsame Aktivitäten führen.

Das Büro der Kirchengemeinschaft wird sich über die Entwicklungen im Zusammenhang mit unseren prioritären Anliegen auf dem Laufenden halten und verfolgen, was in den wichtigsten Organisationen der Vereinten Nationen (UN) und internationalen Körperschaften geschieht, damit wir wissen, wann und wie wir unseren Einfluss geltend machen sollten. Das Büro wird ebenfalls enge Beziehungen und die Zusammenarbeit mit den zuständigen UN-Behörden und ihren Foren und Prozessen aufrecht erhalten.

DRAFT



Schwerpunktbereich 3: Eine Gemeinschaft, gestärkt durch fortdauernde theologische Standortbestimmung sowie durch Beziehungen des Dialogs und der Zusammenarbeit (Diapraxis)

### Strategisches Ziel

***Geprägt von einem reichen und vielfältigen theologischen Erbe geht die Gemeinschaft auf die zeitgenössischen Herausforderungen an den Glauben ein, erlebt gemeinsam Spiritualität und erforscht ihre Identität in vielfältigen, sowohl ökumenischen als auch interreligiösen Beziehungen.***

Als konfessionelle Körperschaft und kirchliche Gemeinschaft ist der LWB der theologischen Reflexion als einer wesentlichen Tätigkeit verpflichtet. Theologische Arbeit wird auf allen Ebenen der Gemeinschaft geleistet. Sie entspricht dem Lernen, das aus der Auseinandersetzung mit den Fragen und dem Leiden der Welt kommt, und versucht, wahrheitsgetreue Weisheit anzubieten, welche ihrerseits dabei hilft, alle Aspekte der kirchlichen Tätigkeit aus dieser Reflexion heraus zu prägen. Das Reformationsjubiläum 2017 bietet einen starken Kristallisationspunkt für die weitere Ausbildung der Gemeinschaft und die Bestätigung unserer ökumenischen Verpflichtung. Weil die Gemeinschaft etwas

ist, in das wir ständig hineinwachsen, dürfen wir nicht nur über unser Erbe und unsere Geschichte reden, sondern wir müssen auch darüber reden, was uns als Gemeinschaft in den kommenden Jahren kennzeichnen wird. Wie auch die Reformation eine fortwährende Herausforderung bleibt, gibt es auch keinen Schlusspunkt für die Ausbildung der Kirchengemeinschaft.

## **Zielsetzungen - Was wir erreichen wollen**

Die Anzeichen unseres Fortschrittes als Gemeinschaft bis 2017:

1. Wir formulieren weiterhin, was es bedeutet, heute LutheranerIn zu sein, wir vertiefen das Verständnis des Evangeliums und fördern das Verständnis der theologischen Grundlage unserer Identität und gemeinsamen Mission.
2. Die Gaben, die Erkenntnisse und das kontextuelle Wissen unserer Mitgliedskirchen aus aller Welt werden ins Gespräch gebracht, um unsere Theologie, das geistliche Leben und die gemeinsame Arbeit zu gestalten und zu vertiefen.
3. Als Gemeinschaft, die in ihrer Verbundenheit und ihrem Verständnis reift, finden wir Wege des respektvollen Gesprächs und der Urteilsbildung auch auf den Gebieten, in denen wir uneinig sind, und gerade auch zu Themen, die unsere Einheit bedrohen könnten.
4. In allen unseren Ausprägungen bleiben wir fest dem ökumenischen Dialog und den ökumenischen Beziehungen verpflichtet. Gemeinsam mit unseren ökumenischen Partnern bauen wir Brücken und Dialoge zu anderen Religionen auf.
5. Als Gemeinschaft pflegen wir eine Leitungskultur, die inklusiv, transparent und rechenschaftspflichtig ist. Frauen und junge Menschen sind bei der Entscheidungsfindung besser vertreten und können ihre Leitungsgaben und -perspektiven in alle Aspekte des Lebens, der Arbeit und Leitung der Gemeinschaft einbringen.

## **Strategische Verpflichtungen**

### ***Theologische Reflexion erweitern und vertiefen***

Die theologische Reflexion gehört zum innersten Wesen des LWB als entstehende und existierende Gemeinschaft. Das Büro der Kirchengemeinschaft wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ökumenische Forschung in Strassburg, Frankreich, auch weiterhin in der theologischen Standortbestimmung betreffend der Fragen, mit denen sich die Gemeinschaft heute auseinandersetzt, eine Führungsrolle übernehmen und wird Ressourcen entwickeln, die die Mitgliedskirchen, regionalen Ausprägungen und andere Netzwerke bei dieser Auseinandersetzung unterstützen.

Erhöhte Aufmerksamkeit wird der Gründung von Netzwerken für theologische Reflexion geschenkt, die den Dialog und Austausch zwischen TheologInnen aus unterschiedlichen Kulturen und Regionen unterstützen. Über das Teilen des Reichtums an Wissen und Erfahrung, der von den verschiedenen kulturellen und historischen Kontexten geprägt wurde, hinaus gehend, werden neue Strukturen entwickelt werden, die dazu beitragen, die „transkontextuelle“ Weisheit, die sich in diesen Begegnungen entfaltet, freizusetzen.

Die Vernetzung von Kommunikation, Beratung und Zusammenarbeit der an theologischen Studien beteiligten Institutionen wird verstärkt werden, so dass die ganze Gemeinschaft einfacher von ihren Ressourcen profitieren kann.

### ***Selbstbewusstsein und Einheit bilden und fördern***

Das Reformationsjubiläum 2017 wird Höhepunkt eines mehrjährigen Prozesses des Nachdenkens, der Busse und des Feierns in allen Gemeinden und Ausprägungen der Gemeinschaft. Als ein Teil dieses Höhepunktes wird die LWB-Vollversammlung im Jahr 2017 als Anlass für ein freudvolles Feiern des lutherischen Zeugnisses des Evangeliums geplant werden und gleichzeitig dem selbstkritischen Eingestehen von Treueversäumnissen und dem andauernden Schmerz über die Spaltungen der Christenheit Raum geben.

Das Bewusstsein für die Gabe der Gemeinschaft in der vereinten Antwort auf menschliche Not und menschliches Leiden in verschiedenen Teilen der Welt wird auf allen Ebenen gestärkt werden. Die Mitgliedskirchen werden ermutigt werden, neue Wege zu entdecken, einander zu begegnen und Kapazitäten zu entwickeln, um theologische, moralische und ethische Themen, die sie beschäftigen, zu diskutieren.

Als Gemeinschaft werden wir bessere Wege finden, Themen, die uns möglicherweise spalten könnten, zu diskutieren – Themen wie menschliche Sexualität, Frauenordination und unterschiedliche Auslegungen der Schrift; Wege, die sowohl die Vielfalt der Ansichten als auch unsere Einheit wertschätzen. Wir werden uns vor allem auf die Kraft des eucharistischen Gottesdienstes und des Gebets verlassen.

### ***Den ökumenischen Dialog und ökumenische Beziehungen stärken***

Gemeinsam mit unseren Partnern werden wir uns auch weiterhin in der Theologie, der gemeinsamen Mission, der Zusammenarbeit in Entwicklungsprogrammen und in der Anwaltschaftsarbeit auf allen Ebenen stark engagieren. Ökumenisches Engagement mit anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften wird in den lokalen, regionalen und globalen Ausprägungen der Gemeinschaft ermutigt.

Das Büro der Kirchengemeinschaft vertritt die lutherische Familie in den Beziehungen zu anderen internationalen christlichen Körperschaften und ermöglicht internationale Dialoge. Dabei fördert es auch den Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Dialogebenen der gesamten Gemeinschaft. Darüber hinaus bestärkt das Büro der Kirchengemeinschaft andere internationale christliche Organisationen in ihrer sich entfaltenden Identität. Beziehungen zu mehreren ökumenischen Partnern werden gegebenenfalls in allen Bereichen der Arbeit der Gemeinschaft gepflegt. Das Büro der Kirchengemeinschaft ist bestrebt, die Beziehungen zu langjährigen Partnern zu vertiefen und neue Beziehungen zu knüpfen, insbesondere zu Kirchen, die sich an der traditionellen ökumenischen Bewegung bisher nicht beteiligt haben.

### ***Den interreligiösen Dialog und die interreligiöse Zusammenarbeit fortführen (Diapaxis)***

Regionale und lokale Ausprägungen werden zu interreligiösem Dialog ermutigt und in der interreligiösen Zusammenarbeit unterstützt, um gegenseitiges Verständnis und Veränderungen unter den Glaubensgemeinschaften zu ermöglichen und um gemeinsam für Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung in der Gesellschaft zu arbeiten. Das Büro der Kirchengemeinschaft wird positive Geschichten von interreligiösen Bemühungen aufspüren und der Gemeinschaft bekannt machen, damit die Erfahrungen und das Lernen geteilt und die Erfolge gefeiert werden können.

### ***Unsere zukünftigen Führungskräfte ausbilden***

Die Zukunftsfähigkeit der Gemeinschaft verlangt eine bewusste Heranbildung der zukünftigen Führungspersonen. Die LWB-Grundsätze hinsichtlich der Vertretung von Frauen und jungen Menschen in Leitungspositionen in den Kirchen, den regionalen Ausprägungen, den weltweiten Foren,

dem Büro der Kirchengemeinschaft und dem LWB-Rat werden beibehalten. Wir werden gemeinsam daran arbeiten, Leitungsmodelle zu verwirklichen, die die Ansichten und Beiträge von Männern und Frauen, von jungen und älteren Menschen gleichermaßen wertschätzen.

Um Führungspersonen heranzubilden und eine inklusive und transparente Leitungskultur zu entwickeln, werden wir:

- Der Austausch über bewährte Verfahrensweisen erleichtern, welche Einzelne, Mitgliedskirchen und regionale Ausprägungen im Heranbilden von Führungskräften erprobt haben;
- Ressourcen entwickeln, die das Heranbilden von Führungskräften anleiten und unterstützen; und
- Netzwerke einrichten, die Führungspersonen und VordenkerInnen auf Gebieten von allgemeinem Interesse zusammenführen (zum Beispiel TheologInnen, angehende KirchenleiterInnen, JugendleiterInnen, FrauenleiterInnen, MenschenrechtsaktivistInnen und ExpertInnen für Grundsatzfragen).

### ***Kommunikationsprozesse und den Austausch von Informationen verbessern und rationalisieren***

Die regionalen Ausprägungen werden zentrale Drehscheiben für Information und Kommunikation sein und die Erfahrungen und das Wissen der Basis in unseren globalen Prozessen nach vorne bringen. Die regionalen Ausprägungen werden unterstützt werden, die Leitungsverantwortung für die Kommunikation in ihrer Region wahrzunehmen.

Die mit dem Büro der Kirchengemeinschaft verbundenen Netzwerke werden erweitert werden, um mehr Menschen zu erreichen, zu informieren und zu beteiligen. Weltweit werden bewusst mehr Netzwerke gebildet werden, die dem Austausch von Informationen und der Kommunikation rund um allgemeine Interessen und gemeinsame Herausforderungen dienen.



## Nachhaltigkeit und Effektivität der Organisation

### Strategisches Ziel

***Der LWB ist eine gut geleitete Gemeinschaft von Kirchen, die von dem Büro der Kirchengemeinschaft unterstützt wird, welches finanziell nachhaltig, professionell, effektiv und rechenschaftspflichtig arbeitet.***

Das Erreichen unserer Ziele muss von einer klaren Strategie zur Stärkung unserer Leitungsgremien und des Büros der Kirchengemeinschaft unterstützt werden. Dieser Abschnitt behandelt das Leitungswirken der Leitungsgremien, finanzielle Nachhaltigkeit, effektive Kommunikation und die Entwicklung eines reaktionsfähigen, kooperativen und effektiven Büros der Kirchengemeinschaft.

Diese Strategie spiegelt eine Veränderung der Art und Weise wider, in der das Büro der Kirchengemeinschaft in Zukunft arbeiten wird. Wenn die regionalen Ausprägungen eine stärkere Rolle übernehmen und die Mitgliedskirchen global und regional besser miteinander verbunden sind, wird die Rolle des Büros der Kirchengemeinschaft die eines Katalysators, eines Einberufenden und Moderators sein, indem das Büro die regionalen Ausprägungen unterstützt, globale Perspektiven anbietet, andere zu Dialogen und Gesprächen einlädt und indem es effektive Kommunikation und Wissensaustausch ermöglicht.

## Leitungswirken der Leitungsgremien

### Zielsetzungen - Was wir erreichen wollen

1. Die Effizienz und Qualität der Leitungsstrukturen und -prozesse ist gestiegen und die Ratsmitglieder sind für die strategische Leitung des LWB gut gerüstet und werden unterstützt.
2. Die Zusammensetzung des Rates spiegelt die reiche Vielfalt der Gemeinschaft und die Resolutionen der Vollversammlung über die ausgewogene Vertretung von Männern und Frauen und der Jugend wider.

### Strategische Verpflichtungen

#### Die Prozesse und Strukturen des Rates fortwährend verbessern

Die Leitung des LWB zu stärken schliesst die Überprüfung und Entwicklung der Ratsstrukturen und -prozesse ein, wobei ein besonderes Augenmerk auf Folgendes gerichtet wird:

- Die Funktionen und Kompetenzen des Rates und anderer leitender Ausschüsse müssen klarer definiert werden, basierend auf einer klaren Abgrenzung der Aufgaben und Kompetenzen der Leitungsgremien einerseits und des Büros der Kirchengemeinschaft andererseits;
- Die Methoden, die das Büro der Kirchengemeinschaft anwendet, um den Rat in seiner Funktion zu unterstützen, einschliesslich des Austausches von Informationen, des Berichten und Beraten über Beschlüsse, müssen ständig verbessert werden;
- Initiative muss ergriffen werden, um einen kompetenten Rat mit ausgewogener Vertretung (Geschlecht, Alter und geographische Herkunft) anzuwerben und neue Wege zu finden, Partnerorganisationen in die Leitungsprozesse mit einzubeziehen.

Wir werden einen Prozess zur ständigen Selbstevaluierung und Prüfung der Leistung des Rates einführen und werden den Rat einbeziehen, um die Bereiche der Leitungspraxis zu identifizieren, die gestärkt werden müssen.

#### ***Ratsmitglieder heranbilden und unterstützen***

Wir werden für die Ratsmitglieder Räume und Gelegenheiten schaffen, zu lernen und sich zu entfalten, einschliesslich einer ersten Einführung, des Verstehens ihrer Funktionen und Kompetenzen sowie der Prinzipien guten Leitungswirkens. Um ihr Verständnis von der Gemeinschaft zu erweitern, werden den Ratsmitgliedern Gelegenheiten geboten, sich mit der Gemeinschaft und ihrer Arbeit ausserhalb der eigenen Region vertraut zu machen. Spezielle Methoden zur Unterstützung und Betreuung der neu ernannten Ratsmitglieder und der JugendvertreterInnen im Rat werden entwickelt werden.

## Finanzielle Nachhaltigkeit

### Zielsetzungen - Was wir erreichen wollen

1. Eine wachsende und vielfältigere Finanzierungsgrundlage, die die Nachhaltigkeit des Büros der Kirchengemeinschaft in Zukunft sicherstellt und uns befähigt, die Ressourcen den Prioritäten besser zuzuordnen.
2. Eine enge Partnerschaft und Zusammenarbeit mit allen unseren Finanzierungspartnern.

3. Hervorragende Kompetenzen im Finanzmanagement und der Rechenschaftspflicht sowie eine fortlaufende Verbesserung des Managements, der Methoden und der Kontrolle der Finanzen.
4. Eine ausgeprägte Kultur der Haushalterschaft, die Gewicht legt auf: strategische Investitionen, kalkuliertes Risiko, Kostenbewusstsein, im finanziellen Rahmen bleiben, ausgeglichene Haushaltspläne, beste Verwertung der uns anvertrauten Ressourcen, ökologische Nachhaltigkeit.

## **Strategische Verpflichtungen**

### ***Relevanz, Qualität und Verantwortlichkeit der Programme gewährleisten***

Das Erzielen einer sicheren und wachsenden Einkommensgrundlage hängt von dem Entwickeln und Durchführen relevanter Programme und Prozesse ab, die den Partnern, Teilnehmenden und Nutzniessenden einen Mehrwert bringen. Vonnöten sind ebenfalls hohe Qualitätsstandards sowie Verantwortlichkeit in allen Programmen und Tätigkeiten und es ist wichtig, fähig zu sein, den Finanzierungspartnern unseren Wert, unsere Expertise und unsere Leistungen besser zu vermitteln und darzulegen.

### ***Bestehende Partnerschaften und Finanzierungsmodelle stärken***

Während der LWB neue Finanzierungsmodelle erkunden wird, werden wir unseren bestehenden Finanzierungspartnern und den starken gemeinschaftlichen Modellen der Finanzierung und Zusammenarbeit, die wir aufgebaut haben, verpflichtet bleiben. Wir werden kräftig in diese Beziehungen investieren, um die erhaltenen Finanzmittel zu behalten und zu erweitern, indem wir unsere Modelle gemäss den sich verändernden Realitäten unserer Finanzierungspartner anpassen und die vorhandenen Mittel an unsere Zielsetzungen und Prioritäten anpassen. Überzeugende Kommunikation, der Austausch von Informationen und Wissen werden Schlüsselstrategien sein, die unseren partnerschaftlichen Ansatz untermauern.

Die Ratsmitglieder engagieren sich als VerfechterInnen und BotschafterInnen des LWB, indem sie bewusstseinsbildend wirken und für die unverwechselbare Identität des LWB als Gemeinschaft und für seine Arbeit werben, und werden darin unterstützt.

### ***Neue Finanzierungsquellen erschliessen***

Wir wissen, dass wir uns nicht allein auf die Modelle verlassen können, die in der Vergangenheit funktionierten. Der LWB wird einen wachsenden Anteil seiner finanziellen Mittel direkt von Regierungen und anderen Geldgebern, von Stiftungen und aus privaten Quellen beziehen. Wir sind uns bewusst, dass dies für die humanitäre und Entwicklungsarbeit leichter ist als für andere Schwerpunktbereiche. Wir werden kreativ sein, für Tätigkeiten, die traditionell schwer zu finanzieren sind, neue Finanzierungsquellen zu finden.

### ***Strategische Nutzung nicht zweckgebundener Mittel***

Der LWB wird sich für einen Prozess einsetzen, der klar festlegt, welche Tätigkeiten aus den Mitgliedsbeiträgen, den Beiträgen zum Stiftungsfonds und aus anderen nicht zweckgebundenen Mitteln finanziert werden. Das Ziel dieses Prozesses ist, die nicht zweckgebundenen Mittel möglichst strategisch zu nutzen.

### ***Beitragsleistungen der Mitglieder verbessern***

Die Mitgliedsbeiträge ermöglichen es der Gemeinschaft, in Verbindung zu sein und sich zu entwickeln und dem Büro der Kirchengemeinschaft, die Arbeit durchzuführen, die für die Mitgliedskirchen und

die regionalen Ausprägungen wichtig ist. Wir werden daran arbeiten, einen besseren Ertrag an Mitgliedsbeiträgen zu erzielen, und werden weitere Möglichkeiten erkunden, wie die Mitgliedskirchen zur Finanzierungsgrundlage der globalen und regionalen Ausprägungen der Gemeinschaft beitragen können.

### ***Unsere eigene Leistungsfähigkeit und Expertise stärken***

Die Verantwortung für die Mittelbeschaffung und die Ressourcenmobilisierung wird eindeutig der obersten Managementebene und den wichtigsten Abteilungen zugeteilt werden. Die Mittelbeschaffung wird eng mit unseren Kommunikations- und Beziehungsmanagementstrategien verknüpft bleiben. Wenn die Ressourcen steigen, werden wir Wege erkunden, ein engagiertes Team zur Mittelbeschaffung zu gründen, um dadurch die Kapazitäten und Expertise des Büros der Kirchengemeinschaft zu verstärken.

## Effektive Kommunikation

### **Zielsetzungen - Was wir erreichen wollen**

1. Innerhalb der Gemeinschaft, bei unseren Partnern und bei anderen Institutionen, die wir für uns gewinnen wollen, ist der LWB und seine Arbeit bekannter und das Bewusstsein und Verständnis für den LWB und seine Arbeit sind gestiegen.
2. Kommunikation unterstützt die effektive Mittelbeschaffung und Beziehungspflege.
3. Hochwertige Informationen werden regelmässig unter den Mitgliedskirchen und unter den regionalen Ausprägungen wie auf globaler Ebene ausgetauscht. Ortsgemeinden sind enger mit der Arbeit des LWB verbunden und die Mitglieder lutherischer Kirchen fühlen sich stärker als Teil der weltweiten Gemeinschaft.

## Strategische Verpflichtungen

### ***Eine klarere und differenziertere Kommunikationsstrategie annehmen***

Um unsere Kommunikation zu verbessern müssen wir unsere Kommunikationsmethoden, -prozesse und -produkte besser an die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen anpassen und relevante Ideen und Informationen zugänglich machen. Wir werden klarere Botschaften entwickeln, die für Beständigkeit in der Kommunikation der Identität, der Ausrichtung und der Hauptanliegen des LWB sorgen.

Es wird mehr Augenmerk darauf gelegt werden, Botschaften und Informationen so zu formulieren, dass die Ortsgemeinden und Menschen, die wir auf lokaler oder globaler Ebene unterstützen, diese verstehen. Wir werden mit lokalen und regionalen Kommunikationsnetzwerken zusammenarbeiten, um Kirchenleitende mit solchen Informationen zu versorgen, die es ihnen ermöglichen, diese auch an die Mitgliedskirchen zu vermitteln.

Wir werden mit den regionalen Ausprägungen zusammenarbeiten, um unsere Informationen und Kommunikation für die Mitgliedskirchen in ihren unterschiedlichen Kontexten relevanter und zugänglicher zu machen, und wir werden untersuchen, wie wir diese in weiteren Sprache zur Verfügung stellen können – insbesondere in Sprachen, die in Ländern und Regionen gesprochen werden, in denen die Mitgliederzahlen der Kirchen steigen.

Wir werden unsere Kommunikationsprozesse und unsere Prozesse zum Informationsaustausch mit unseren weltweiten Partnern, wie dem ÖRK, anderen Kirchengemeinschaften, dem ACT-Bündnis, ökumenischen Partnern, Partnerorganisationen, dem Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) und anderen Partnern, systematisch überwachen und verbessern.

### ***Kommunikationskapazitäten und -methoden verbessern***

Wir werden uns vorrangig damit beschäftigen, zeitgemässere und innovative Web-basierte Kommunikationsansätze zu entwickeln, wozu auch die sozialen Medien zählen, und so die Geschwindigkeit, die Relevanz, die Qualität und die Nutzung von Informationen erhöhen. Mitarbeitende werden in der Nutzung von neuen Technologien und Kommunikationsansätzen geschult und unterstützt. Angesichts der Bedeutung der Kommunikation für die Gemeinschaft werden wir nach zusätzlichen Ressourcen suchen, um die Technologie und die notwendige Personalförderung finanzieren zu können.

### ***Den Austausch von Informationen und Wissen innerhalb der Gemeinschaft fördern***

Wir werden Informationsmanagement- und Kommunikationssysteme entwickeln, die Mitgliedskirchen, regionale Ausprägungen und das Büro der Kirchengemeinschaft darin unterstützen, sich über Erfahrungen und Erfolge auszutauschen. Teil davon wird sein, dass Mitgliedskirchen auf Ressourcen, Geschichten und Beispiele für bewährte Praktiken des LWB und seiner wichtigsten ökumenischen Partner zugreifen können, die ihnen helfen können, zu wachsen und ihre Herausforderungen zu meistern. Wir werden Mitgliedskirchen darin unterstützen, ihre Kapazitäten für Kommunikation und Informationsaustausch weiterzuentwickeln, insbesondere Kirchen, die auf diesen Gebieten Schwierigkeiten haben.

## **Ein reaktionsfähiges, kooperatives und effektives Büro der Kirchengemeinschaft**

### **Zielsetzungen - Was wir erreichen wollen**

1. Ein Mitarbeiterstab, der höchst kompetent ist, aus verschiedenen kulturellen Kontexten stammt und den LWB-Standards für die Vertretung von Frauen in Führungspositionen entspricht.
2. Eine Arbeitskultur, die von den Werten des LWB bestimmt ist und die Einbeziehung der Mitarbeitenden sowie Innovation, Weiterbildung und Verbesserungen unterstützt.
3. Mitarbeiterteams, die hoch motiviert sind und ergebnisorientiert arbeiten, die innerhalb der Teams und zwischen den Abteilungen und Büros gut miteinander kommunizieren und zusammenarbeiten.
4. Systeme und Prozesse, die gut integriert sind und die Mitarbeitenden darin unterstützen, effizient und effektiv zu arbeiten.

## **Strategische Verpflichtungen**

### ***Entscheidungsfindungsprozesse und Management verbessern***

In Fortsetzung der Strategie wird das LWB-Kabinettt seine Rolle als strategisches Führungsteam mit individuellen und kollektiven Verantwortlichkeiten für die Umsetzung der Strategie weiterentwickeln. Bei der Umsetzung und weiteren Überprüfung der Struktur des Büros der Kirchengemeinschaft wird sichergestellt, dass ManagerInnen und Mitarbeitende ihre Rolle sowie die Befugnisse und Freiheiten verstehen, die sie in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich haben.

Entscheidungsfindungsprozesse werden fortlaufend evaluiert, um sicherzustellen, dass ein Gleichgewicht besteht zwischen Qualität und Rechtzeitigkeit der Entscheidungen auf der einen und Partizipation und Konsultationsprozessen auf der anderen Seite.

### ***Mehr strategische Personalplanung***

Das Büro der Kirchengemeinschaft wird die Personalplanung strategischer angehen und sie an zukünftigen Bedürfnissen, der LWB-Strategie und den Arbeitsplänen ausrichten. Dies bedeutet auch eine systematischere Berücksichtigung des Geschlechts und Alters des Bewerbers/der Bewerberin, der Vertretung der Regionen, der fachlichen Eignung und anderer Kompetenzen. Prozesse zur Auswahl und Einstellung neuer MitarbeiterInnen werden sich mehr auf die bereits vorhandenen Kapazitäten konzentrieren, um sicherzustellen, dass basierend auf den für die zu besetzende Stelle notwendigen Fähigkeiten, die richtigen Leute eingestellt werden, und dass Entscheidungen effizient getroffen werden.

### ***Weiterbildung und Unterstützung der Mitarbeitenden***

Ein Konzept zur Personalentwicklung, das auf einem Modell zum Abgleich der geforderten und mitgebrachten Kompetenzen basiert, wird Mitarbeitenden die Möglichkeit zu häufigerer und regelmässiger Weiterbildung bieten, die aufbauend auf den persönlichen Bedürfnissen und der Prioritätensetzung des Büros der Kirchengemeinschaft geplant wird. Ein gerechterer Zugang zu Weiterbildungs- und Schulungsmöglichkeiten wird ermöglicht und überwacht werden und wird mit einem überarbeiteten System der Leistungsüberprüfung verknüpft.

### ***Systeme und Prozesse im Büro der Kirchengemeinschaft verbessern***

Systeme und Prozesse werden überprüft und weiterentwickelt, um sie effizienter zu machen, die Systeme wo möglich über die Abteilungsgrenzen hinweg zu modernisieren und zu standardisieren, und unnötige Bürokratie zu beseitigen. Dabei wird es prioritär um Systemen gehen, die der internen Kommunikation, dem Austausch von Informationen und Wissen, der Planung, der Leistungsüberwachung und -evaluierung, den Beziehungen zu unseren Partnern oder der Verbindung zwischen dem Büro der Kirchengemeinschaft und anderen Ausprägungen der Gemeinschaft dienen.

### ***Fotos***

Titelseite: Nachhaltigkeitsprojekt in Peru. © Matti Siippainen

Seite 14: Gruppe von Mitgliedern der lutherischen Gemeinschaft in Thailand © ELKT

Seite 17: Nothilfe des ACT-Bündnisses nach dem Erdbeben im Januar 2010 in Haiti.

© Paul Jeffrey/ACT-Bündnis

Seite 21: Ein besonderer „Bussgottesdienst“ auf der Elften Vollversammlung des LWB: LutheranerInnen baten MennonitInnen um Vergebung für Verfolgung der TäuferInnen in der Vergangenheit. © LWB/A. Danielsson

Seite 25: © LWB/H. Putsman Penet